



Himmlische Plätze in der Ortenau

Ein Plädoyer für die Ortenau

Winfried Lieber, Rektor der Hochschule Offenburg

Schweren Herzens bin ich 1992 mit meiner Familie aus der offiziell „schönsten Region Deutschlands“, dem Landkreis Starnberg, hierher in die Ortenau gezogen. Doch angesichts der herrlichen Landschaft zwischen Rhein, Reben – und was für feine Tröpfchen – und Schwarzwald trat anstelle der anfänglichen Skepsis schnell die Begeisterung für Land und Leute. Die Lebensqualität ist unvergleichbar einzigartig – nur der See fehlt noch ab und zu.

Ausgedehnte Wanderungen im Rebland mit der Familie oder lange Touren mit dem Rennrad bis weit in die Vogesen im alten Kulturland Elsass geben einen tiefen Einblick in die Schönheit der Region; anspruchsvolle Touren mit dem Mountainbike zwischen Hohem Horn, Brandeck- und Moosturm bringen Abwechslung von der Hektik des Alltagsgeschäfts. Ganz besonders schätze ich die Aussicht vom Hohen-Horn-Turm. Der herrliche Rundblick vom Kinzigtal mit seinen Seitentälern über die Reben der Ortenau und die Rheinebene bis hinüber zu den Vogesen und nach Straßburg entschädigt für die etwas holprige Anfahrt gerade auf den letzten Metern. Der Blick bei klarem Wetter über die sanft geschwungenen Rebhänge in die Rheinebene erinnert mich sogar etwas besinnlich an die Aussicht von der Haardt bei Neustadt an der Weinstraße, wo mein Elternhaus steht.

Nicht immer – aber immer öfter – bleibt bei der Abfahrt noch Zeit für ein herzhaftes Schwarzwälder Vesper mit einem guten Ortenauer Rebensaft. Kurzum, mein Lieblingsplatz – die ganze Ortenau, was sonst, und wo, bitte, noch mal liegt Starnberg...?